

# „Der Alte würfelt nicht ...“

## Einstein und die Religion

Der Schriftsteller Friedrich Dürrenmatt hat einmal behauptet: „Einstein pflegte so oft von Gott zu reden, daß ich beinahe vermute, er sei ein verkappter Theologe gewesen“ (Vortrag in Zürich am 24. Februar 1979). Für Einstein spielte jedenfalls der Gottesbegriff eine nicht unerhebliche Rolle bei seiner Beschreibung naturwissenschaftlicher Erkenntnis.

Der Vortrag wird in einem ersten Teil nachzuzeichnen versuchen, aus welchen Quellen sich die religiösen Vorstellungen Einsteins speisten. Seine Herkunft aus dem liberalen deutschen Judentum spielt hierbei jedenfalls eine wichtige Rolle, auch wenn seine Sicht des Judentums eine wechselvolle Geschichte hat. Bei der Ausprägung dessen, was Einstein als „kosmische Religiosität“ bezeichnete, war dann die Philosophie Baruch Spinozas entscheidend, die sich mit Einsteins Verständnis der Natur und ihrer wissenschaftlichen Erforschung verband. Es soll dann entfaltet werden, welche Bedeutung Einstein der tatsächlich gelebten Religion zuschrieb, wie er seine eigene Auffassung von Religion zu seiner Auffassung von Wissenschaft in Beziehung setzte und welches Wirklichkeitsverständnis sich dahinter verbirgt. Dabei wird zum einen deutlich werden, welche existentielle Bedeutung diese Sicht für Einstein persönlich hatte, dann aber auch, in welche Konflikte mit alternativen Auffassungen des physikalisch Wirklichen sie ihn brachte. In einem zweiten Teil wird der Vortrag dann fragen, inwiefern die physikalischen Erkenntnisse Einsteins auch heute noch *theologische* Herausforderungen darstellen. Dabei sollen die relativistischen Konzepte von Raum und Zeit und der Realitätsbegriff im Mittelpunkt stehen.